

Gullivers Reisen

05.12 - Faß und Eimer der Liliputaner

"Nachdem ich gegessen hatte", erzählte Gulliver, "machte ich mit Zeichen deutlich, dass ich trinken möchte"...

"Die Liliputaner hielten mit großem Geschick an Seilen ein Weinfäß größten Ausmaßes bis zur Höhe meines Körpers, rollten es bis zu meiner Hand und brachen den Deckel heraus".

"Ich trank alles in einem Zug. Sie rollten mir ein weiteres Faß zu, ich leerte es mit einem Schluck wie auch das erste und bat um mehr.

Doch sie hatten nichts mehr."

An anderer Stelle erzählt Gulliver über die Eimer der Liliputaner, dass sie "nicht größer als ein großer Fingerhut" sind.

Könnte es solche winzigen Fässer und Eimer in einem Lande geben, wo alle Gegenstände nur 12mal kleiner als normale sind?



Lösung:

Die Fässer und Eimer der Liliputaner mußten, wenn sie die gleiche Form wie unsere hatten, nicht nur 12mal kleiner in der Höhe, sondern auch in Breite und Länge sein und folglich dem Inhalt nach $12 \times 12 \times 12 = 1728$ mal kleiner sein. Das bedeutet, wenn wir auf einen Eimer von uns 60 Gläser rechnen, können wir leicht ermitteln, dass ein Eimer der Liliputaner insgesamt nur oder rund gerechnet $1/30$ Glas faßte. Das ist nicht viel mehr als ein Teelöffel und übertrifft in der Tat das Fassungsvermögen eines großen Fingerhutes nicht. Wenn das Fassungsvermögen eines Liliputanereimers einem Teelöffel gleich ist, so übertraf der Inhalt eines Weinfasses, wenn es ein 10-Eimer-Faß war, nicht ein halbes Wasserglas. Was ist da schon verwunderlich, daß Gulliver selbst mit 2 Fässern seinen Durst nicht stillen konnte.